

Polycarp Leyser

Leichpredigt/ Aus den Worten Christi Apocal. 2. Sey getrew biß an den Todt/ so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Beym Begräbnis des ... Herrn David Wriffenincks/ vornehmen Bürgers und Handelsmans/ auch Fähnrichs bey der Stadt Leipzig. Welcher den 9. Augusti Anno 1624. ... veschieden/ und den 11. Augusti ... bestattet worden Gehalten

Leipzig: Liger, 1624

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777387212>

Druck Freier  Zugang

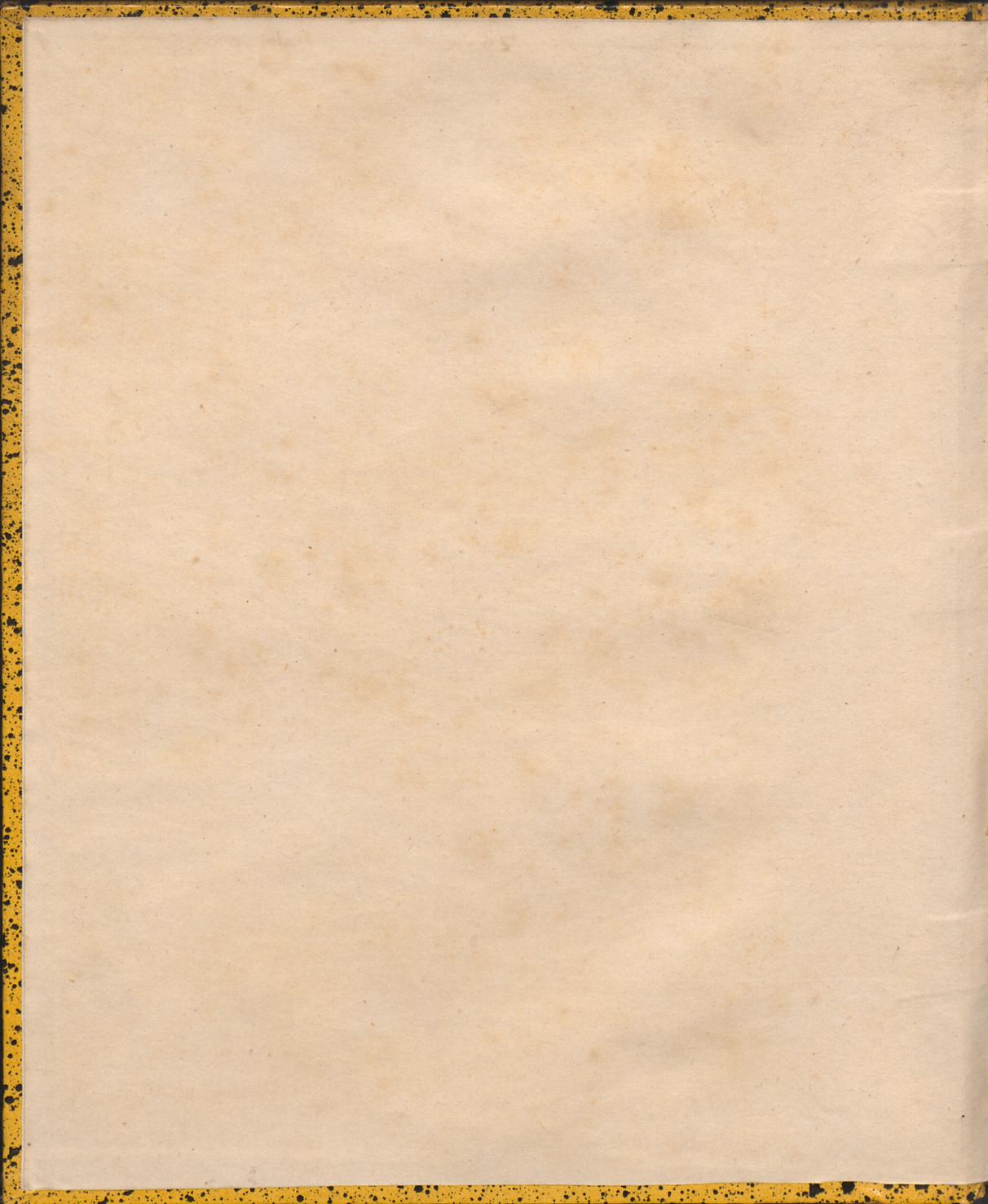


Leyser, P.
auf David Griffpeninck.
Leipzig 1624.

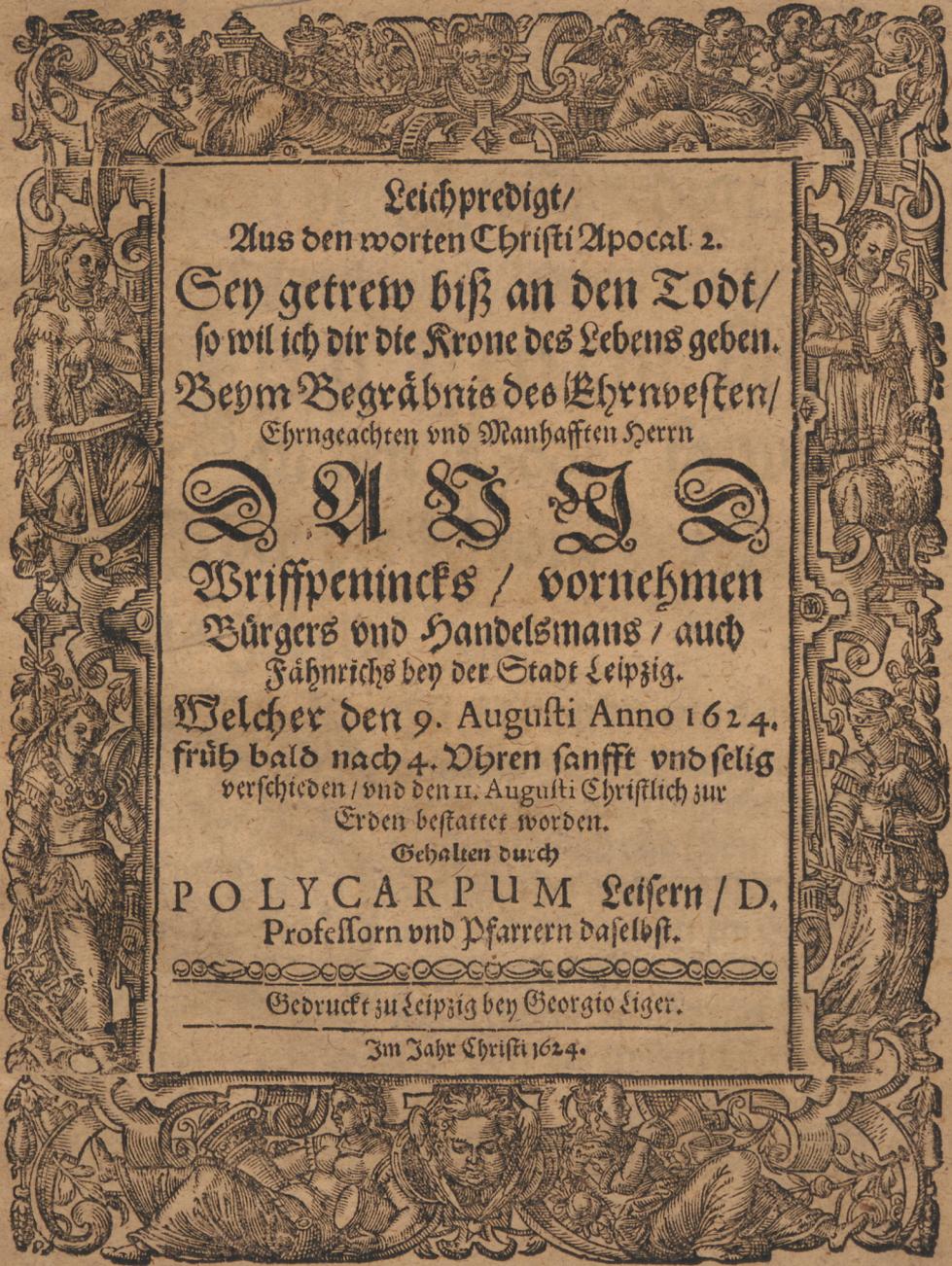
Langen, J.

auf dem Briefkasten.

Lang. 1624



123



Leichpredigt/
 Aus den Worten Christi Apocal. 2.
 Sey getrew bisß an den Todt/
 so wil ich dir die Krone des Lebens geben.
 Beym Begräbnis des Ehrvesten/
 Ehrgeachten vnd Manhafften Herrn

DAVID

Briffpenincks / vornehmen
 Bürgers vnd Handelsmans / auch
 Fähnrichs bey der Stadt Leipzig.

Welcher den 9. Augusti Anno 1624.
 früh bald nach 4. Uhren sanfft vnd selig
 verschieden / vnd den 11. Augusti Christlich zur
 Erden bestattet worden.

Gehalten durch
POLYCARPUM Leisern / D.
 Professorn vnd Pfarrern daselbst.

Gedruckt zu Leipzig bey Georgio Liger.

Im Jahr Christi 1624.

14

Handwritten text, likely a title page or preface, written in a historical script. The text is arranged in several lines and is surrounded by decorative borders. The script is a form of Gothic or similar historical cursive, and the text is mirrored across the page, suggesting it was printed from a single block.



Handwritten text, likely a title or subtitle, written in a historical script. The text is arranged in several lines and is surrounded by decorative borders.

Text der Leichpredigt.

Aus der Offenbarung S. Johannis am 2. Cap.

Sey getrew bisz
an den Todt / so wil
Ich dir die Krone des Le-
bens geben.

S Eliebte vnd Andächti-
ge in dem HErrn Jesu Christo/
die verlesene wort sind ober die
massen tröstlich vnd schön / den
sie stessen her aus dem Munde
des HERRN / welcher ein Gott
alles Trostes ist / 2. Corinth. 1.
von welchem der Apostel Pe-
trus saget / daß er habe Wort des ewigen Lebens /

A ii

Johan. 6.

Christliche Leichpredigt/

Johan. 6. welches allein vnser matthe Seelen erqui-
cken kan. Vnd es sind in warheit auch verba vitae,
wort des Lebens/ denn sie handeln vom Leben / nicht
von einem elenden vnd zergänglichem leben / das gie-
bet keinen trost / es betrübet / sondern vom ewigen
Freudenleben / von der Krone vnd außbund des
Lebens/ welches im Himmel vns behalten wird/ vnd
vnsrer Breutigam Iesus Christus an jenem Tage
auffsetzen vnd mittheilen wird / vnd zugleich zur ge-
meinschaft aller himlischen Güter zuzulassen ver-
sprechen thut. Vnd das macht vns freudig vnd ge-
trost im leben vnd im sterben. Denn ob wol dieses
leben ein rechtes Jammerleben ist/ wie auch Sirach
im 40. Capitel klaget : Es ist ein elend jäm-
merlich ding vmb aller Menschen le-
ben / von Mutter Leibe an / biß sie in die
Erden begraben werden / die vnser al-
ler Mutter ist. Vnd David im 84. Psalm sa-
get : Daß wir durch das Jammerthal gehen / inson-
derheit aber Christen müssen durch viel Trübsal in
das Reich Gottes gehen/ Actor. 14. Vnd dannhero
lauter schwermütige gedancken verursacht werden/
jedoch

jedoch so oft ein Christ des seligen wechfels sich er-
innert / vnd daß ihm an stat dieses elenden lebens die
Krone des ewigen Lebens versprochen vnd zugesaget
ist / wenn er in Trübsal bestendig vnd getrew bleibet /
so freuet er sich auch der Trübsal Rom. 5. vnd weis
mit S. Paulo / daß dieser zeit leiden nicht werth sey
der Herrlichkeit / die im ewigen Leben an vns sol of-
fenbahret werden Rom. 8. In betrachtung solcher
Herrlichkeit ist er frölich vnd getrost / ob gleich das
Creutz noch so bitter vnd schwer dem Fleisch wird /
vnd der Menschenfresser ihn toll würgen.

Es ist zwar der Todt der letzte vnd ärgste Feind /
vnd ist nichts vnter der Sonnen / dafür sich ein
Mensch mehr fürchtet / daß auch der weise Heyde
Aristoteles ihn genennet $\pi\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu \phi\omicron\beta\epsilon\tau\acute{\omega}\nu \phi\omicron\beta\epsilon\tau\acute{\omega}\tau\alpha\tau\omicron\nu$,
vnter allen Schreckbildern den allerschrecklichsten /
denn der Mensch ist zum leben erschaffen / das hat er
lieb / vivere maximè secundum naturam est, sa-
gen die Heyden / mors verò contra naturam, leben
ist natürlich / sterben ist wider die Natur / vnd ihr
höchlich zu wider. Vnd zwar nicht allein die Hey-
den sind in den gedanken gewesen / sondern auch der
Herr Christus selbst / da er an sein Leiden gehen
A III wolte /

wolte/ erschüttert vor dem Todt/ was solt vns armen Menschen nicht wiederfahren / denn er war heilig vnd ohne Sünden/wir aber sind arme Sünder/vnd dermassen durch die Sünde verderbet / daß wir vns vor einem rauschenden Blat / vielmehr vor einem solchen Tyrannen vnd Menschenwürger fürchten. Aber auch in dieser fürcht vnd schrecken ist der krefftigste Trost / der von der Herrlichkeit vnd Frewde des ewigen Lebens genommen wird / denn wenn wir den Todt vnd ewiges Leben gegen einander halten / so müssen wir mit dem Apostel S. Paulo 2. Cor. 5. bekennen / Vnser Trübsal vnd also auch vnser Todt ist zeitlich vnd leicht / vnd schaffet eine ewige vnd ober alle massen wichtige Herrlichkeit. Vnd folgender vermahnung Christi Matth. 10. Fürchtet euch nicht vor die / so nur den Leib können tödten / also fürchten wir Christen vns nicht vor dem Todt / denn er nicht mehr als den Leib kan tödten / wir fürchten vns aber vor Gott / der Leib vnd Seel kan tödten vnd auch selig machen / vnd wissen daß er getrew ist / 1. Cor. 10. der vns nicht mehr Trübsal werde aufflegen / als wir ertragen können / sondern in gnaden verleihen / daß auch der Todt vns ein Eingang müsse werden zum ewigen Leben / Johan. 5.

In fol.

Aus der Offenbarung S. Johannis am 2. Cap.

In solchem Glauben vnd Trost hat auch der
im HERRN selig verstorbene Herr David
Briffpeninck/vornehmer Bürger vnd Han-
delsman allhier/die Welt frewdig gesegnet/nemlich/
daß Gott getrew sey / vnd ober sein vermögen ihn
nicht versuchen werde/ sondern schaffen / daß die zeit-
liche Trübsal in ewige Freude verwandelt werde.
Vnd dieses sol auch der Lebenden Trost seyn/ die ober
dem Todesfall sind betrübet worden/daß auch Gott
ihnen sich gnädig erweisen werde / die grosse Creu-
zeslast helfen tragen / vnd wenn sie getrew werden
bleiben / die Krone des ewigen Lebens geben / da sie
in grosser freude kommen werden zu denen / welche
sie jetho betrawern / vnd mit ihnen im ewigen Friede
leben.

Weil aber die Kron des Lebens vn sichtbar ist/
müssen wir die Augen des Hertzens auffthun / vnd
aus Gottes Wort studiren vnd lernen / wie grosse
dinge Gott an vns thue im ewigen Leben/ damit wir
vns im Creuz vnd Todt desto baß trösten können.
Wollen demnach zu diesem mal handeln:

Von der Krone des Lebens vnd
herr=

herrlichen reichen Belohnung/ so die
Glaubigen von Christo ihrem Herrn/
wenn sie getrew seyn bis an den Todt/
zu gewarten haben.

Vnd das solches mit nutz vnd frucht verrichtet
werde/ wolle der allmächtige Gote seine Gnade vnd
Segen verleihen/ omb Jesu Christi willen/ Amen.

Auslegung.

S ist dieses Sprüchlein
genommen aus dem Endschrei-
ben des Herrn Christi / welches
er durch S. Johannem an den
Bischoff zu Schmirnen abgehen
lassen / darin er ihm zu erkennen
giebet / Er wisse seine Werck / seine
Trübsal vnd Armut / vnd daß er
von Freunden vnd Feinden verfolget werde / er sol
aber getrost vnd bestendig bleiben / vnd als ein guter
Kämpffer streiten / so woll er ihm zusagen / daß er das
Ehrenkräncklein davon werde tragen / nemlich / die
Krone

Krone des Lebens. In dem ihm nun eine Krone ver-
sprochen wird / wil er ihn erinnern des gebrauchts / so
in Kriegen vnd Ritterspielen vblisch ist / dasz diejeni-
gen / so vor andern sich tapffer vnd rittermessig er-
weisen / den danck davon bringen / vnd ein Ehren-
kränklein ihnen auffgesetzt wird. Also seyn Christen
auch Kämpffer / welche mit grossen Feinden dem
Teuffel / der Welt vnd ihrem eigenem Fleische zu streit-
ten haben / bisz weillen macht sich Gott selbst an sie /
wie an den Jacob Gen 32. vnd verstellet sich in ei-
nen grausamen / wenn sie aber in solchem Streit ge-
trew seyn / vnd bestendig bleiben bisz an den Todt /
sollen sie auch mit einer herrlichen Krone / nemlich /
mit der Krone des Lebens gezieret vnd begabet wer-
den. Dessen erfreuet vnd rühmet sich der Apostel
S. Paulus 2. Timoth. 4. Ich habe einen gu-
ten Kampff gekempffet / ich habe meinen
Lauff vollendet / ich habe Glauben ge-
halten / hinfort ist mir beygelegt die
Krone der Gerechtigkeit / welche mir
der Herr an jenem Tage / der gerechte
Richter / geben wird.

Chriſtliche Leichpredigt/

Es waren aber nicht alles einerley Kronen/
welche bey den Griechen vnd Römern in Kriegen
vnd Ritterſpielen außgetheilet wurden/ ſondern eine
jede hatte ihre gewiſſe materiam, daraus ſie gema-
chet wurden/ vnd hatte auch eine jede ihren ſonder-
baren reſpect auff die thaten/ die da muſten verübet
werden.

Zum Exempel / wenn einer im Krieg den Feind
aus dem Felde geſchlagen / vnd den Sieg erhalten/
würde ihm ein Ehrenkräncklein / von Vorhern gema-
chet / auffgeſetzt / an deren ſtat hernach / als der
Pracht bey den Leuten zugenommen / von Silber
vnd Gold gemachte Kronen den Siegsfürſten auß-
getheilet worden. Eine andere Krone ward dem
gegeben / welcher in der Belagerung eine Stadt er-
halten / vnd den Feind abgetrieben hatte / ſie wurde
von Graß gemacht / welches an dem ort zu finden/
da die Belagerung am hefftigſten gewefen. Eine
andere Krone oder Kranz ward gegeben den jeni-
gen / ſo im Sturm die Mawren am erſten erſtiegen.
Eine andere dem/der zu Waſſer den Feind am erſten
angegriffen vnd geſchlagen / ic. Vnd ob wol dieſer
Kränck vnd Kronen materia nicht allzeit köſtlich
getwe-

Aus der Offenbarung S. Johannis am 2. Cap.

gewesen / so war doch die Ehre / die damit bedeutet ward / desto grösser vnd herrlicher.

Ingleichen hat auch Gott vielerley Kronen / die er vnter die Menschen außtheilet / in vnserm Text wird einer gedacht vnd genennet : **Eine Krone des Lebens.** Wir wissen aber / daß zweyerley Leben ist / ein zeitliches vnd ein ewiges / vnd also auch zweyerley Kronen.

Von der Krone des zeitlichen Lebens redet der weise König Salomo in seinen Sprüchwörtern am 16. Cap. wenn er saget : **Grawe Haar sind eine Krone der Ehren.** Denn ein hohes Alter ist eine besondere Gabe Gottes / vnd wird vnter andern den gehorsamen Kindern im vierdten Gebot versprochen. Hieher gehöret auch die Krone der Weisheit / Proverb. 14. die Corona anni, die Jahres Krone / von welcher der König David im 65. Psalm redet : **Du krönest das Jahr mit deinem Gut / vnd deine Fußstapffen trieffen von Fett.** Verstehet hiedurch den reichen milden Segen Gottes / da er vns zu erhaltung des lebens

B ij

alle

Christliche Leichpredigt/

allenotturfft bescheret / vnd da ist das Jahr wie ein
rundter Kranz / der kein ende hat / ein Tag beut dem
andern die hand / denn er täglich etwas neues am
Vorrath bescheret. Von dieser Krone des zeitlichen
Lebens wird in vnserm Sprüchlein nicht geredet/
sondern von einer solchen Krone / die wir nach dem
Tode zu gewarten haben / es sind auch ohne das diese
Kronen zeitlich vnd vergänglich / nach welchen die
Christen nicht trachten / wirfft es ihnen aber Gott
zu / so nemen sie es mit danck an.

Die andere Krone des Lebens / ist die Krone
des ewigen Lebens / welche der HErr Christus durch
seinen blutigen Kampff an stat der dornen Kronen
vns erlangt hat / vnd schencket sie seinen Christen in
Gnaden / wenn sie ihn mit Glauben annemen / wie
er sagt Johan. 3. Alle die an mich gleuben /
sollen nicht verlohren werden / sondern
das ewige Leben haben. Denn Christen
haben auch schon in dieser Welt die Krone des Le-
bens / doch mit dem vnterscheid / sie sind selig / sagt
S. Paulus / doch in hoffnung / Rom. 8. sie sind schon
Kinder Gottes / sagt S. Johannes 1. Epist. 3. Aber
es ist

es ist noch nicht erschienen/was wir seyn werden/vnd darumb macht die Schrifft allhier einen vnterscheid inter coronam gratia & gloria. In dieser Welt wird die Krone des Lebens genennet corona gratia, die Gnadenkrone / welcher der König David gedencet im 103. Psalm : Du krönest mich mit Gnaden vnd Barmherzigkeit / vnd wird hiedurch verstanden / die gnädige vergebung der Sünden / die milde darreichung der Gerechtigkeit Christi / die Gaben des heiligen Geistes / die erneuerung des Herzens / die erhaltung im Glauben / der Friede des Gewissens / die Hoffnung der ewigen Seligkeit / &c. Welche / wie schöne Blumen / in einem Kranz zusammen gewunden / einem Christen gegeben / vnd in der Christlichen Kirche auff Erden außgetheilet wird.

In jener Welt wird die Krone des Lebens genennet Corona gloria, daran gedencet der Apostel S. Petrus 1. Epist. 5. Daß wir werden / wenn erscheynen wird der Erzhirt Jesus Christus / die vnverwelckliche Krone der Ehren empfangen. Denn in dieser Welt ist sie verborgen in Christo / vnd haben sie in hoffnung / dort aber wird offenbahret werden die

Christliche Leichpredigt/

grosse Herrlichkeit der Kinder Gottes. Vnd von dieser Krone der Ehren handelt vnser Sprüchlein/ denn sie wird zu geben zugesagt dem Bischoff zu Schmirnen / der war schon ein Christ/ vnd hatte die Krone der Gnaden empfangen / so sol er sie auch nicht ehe bekommen / er habe denn seinen Kampff auff Erden vollendet / vnd sey getrew blieben bis in den Todt: Nach dem Todt sol er diese Krone haben/ vnd sol diese Verheissung ihm ein incitamentum seyn / daß er nicht müde im streit werde / vnd wegen der Trübsal von Christo absetze / denn es sey ihm eine herrliche Krone beygelegt/welche er nach außgestandenem Streit von der Hand des HERRN empfangen sol.

Was ist aber dieses vor eine Krone des Lebens vnd der Ehren? Kürzlich davon zu reden: Es ist diese Krone nicht anders / als das ewige Reich vnd Frewdenleben im Himmel/ denn also hat es der HERR Christus selbst erkleret Johan. 10. wenn er saget: Meine Schäflein hören meine Stimme / vnd folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige Leben.

Das

Das ist: Wer ein getrewes Schäflein Christi ist/
höret seine Stimme/ vnd folget ihm biß in den Todt/
dem wil er geben die Krone des Lebens/ das ewige
Leben. Vnd der Apostel S. Petrus beschreibet die
Krone der Ehren im 1. Capitel/ wenn er sie nennet:
Ein unvergänglich/ ein unbeflecktes vnd unverwelck-
liches Erbe/ das im Himmel behalten wird. Wird
demnach durch das wörtlein Krone des Lebens/
nicht anders/ als das ewige Reich Gottes verstan-
den/ das Reich der Ehren vnd des Himmels. Gleich
wie wir in gemein zu reden pflegen/ wenn wir die
Kron Ungern/ die Kron Böhmen nennen/ verstehen
wir nicht materialische Kronen von Golde/ sondern
die Reich vnd Länder an ihm selbst. Was aber
dieses vor eine herrliche Krone/ vor ein herrliches
Reich/ vor ein herrliches Leben sey/ das können wir
in dieser Schwachheit mit vnsern gedancken nicht
erreichen/ viel weniger mit worten außsprechen. Der
Apostel Paulus ist im dritten Himmel gewesen/ vnd
solche Herrlichkeit gesehen/ vnd gehöret vnaussprech-
liche wort/ welche kein Mensch sagen kan/ 2. Cor. 12.
Von andern Menschen heist es/ Es hat kein Auge
gesehen/ vnd kein Ohr gehöret / vnd ist in keines
Men-

Christliche Leichpredigt/

Menschen Hertz kommen / was Gott bereitet hat
denen/ die ihn lieben/ 1. Corinth. 2. Vnter des müs-
sen wir vns an dem gnügen lassen / was im Wort
Gottes vns davon offenbaret ist / vnd zusammen su-
chen/ wie vns diese Krone beschriben wird/ auff daß
wir einen Vorschmack davon haben.

Vnd erstlich wird sie etne Krone genennet/
welches so viel allhier heist / als ein Reich / nemlich/
daß der HErr Christus nach dem Tode seinen Glei-
bigen ein Reich geben werde/ vnd weil nun ein Reich
ist / darinnen er zum HErrn gemacht/ wird er sie zu
Reichsgenossen annehmen. Denn die Gliebigen
sind Christi Braut / die wird er in den himlischen
Freudensaal nach dem Tode führen/ sie stellen zu sei-
ner Rechten/ die Krone auffsetzen/ vnd zu einer Him-
mels Königin machen / daß wir / als seine Gesellin/
in vnzertrenten Gütern mit ihm sitzen / vnd zu aller
himlischen Regalien gemeinschafft erhaben werden.
Vnd hiervon zeuget die Schrift/ wenn sie saget/ daß
vns Christus zu Königen gemacht habe / Apocal. 5.
Wenn sie vns nennet das Königlich Priesterthum/
1. Pet. 2. Denn wir nicht sollen gedencen/ der HErr
Christus geb vns nur den Titel eines Königes / wie
offt

Aus der Offenbarung S. Johannis am 2. Cap.

offt grosse Herren in der Welt viel Titel führen/ aber die Länder nicht besitzen / derer Namen sie im Titel führen: Nicht also thut der HErr Christus/ sondern er giebet vns zum Titel auch das Reich selbst / denn er hat vns das Reich bescheiden/ wie es ihm sein Vater bescheiden hat/ Luc. 22. vnd wir sind Erben Gottes vnd Miterben Christi/ Rom. 8.

Zum andern wird sie genennet eine Krone des Lebens / vnd zwar allhier in vnserm Text/ vnd wird nicht ein zeitliches vnd vergengliches / sondern das ewige Leben verstanden. In dieser Welt heist es: Media vita in morte sumus, Mitten wir im leben sind / mit dem Todt vmbfangen / aber nach dem Todt kommen wir in ein ander Land/ in terram viventium, in das Land der Lebendigen / da kein noth noch tod ist/ sondern das rechte Leben/ das ewige Leben. Wie auch im Bäcklein der Weisheit am 5. geschrieben siehet: Die Gerechten werden ewiglich leben / sie werden empfahen ein herrlich Reich/ vnd eine schöne Krone von der Hand des HErrn. Was aber
Ewig

Christliche Leichpredigt/

Ewig sey/ das ist vns vnaußsprechlich / vnd haben gestern darvon geredet / wie die lieben Asten der Jungend es haben einbilden wollen. Eine Krone ist Circlrund / vnd hat kein ende / also wird durch die Krone des Lebens ein solches Leben verstanden/ das kein ende hat / vnd wenn man gedencet / man sey am ende / so fenget man wieder von vorn an. Eine Krone des Lebens ist ein außbündiges herrliches Leben / da kein Leid noch Schmerz / keine Kranckheit noch Schwachheit wird seyn / Apocal. 7. sie wird nicht hungern noch dürsten / es wird nicht auff sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitz / sondern ein liebliches Frewdenleben werden sie führen.

Zum dritten wird sie genennet eine Krone der Gerechtigkeit von dem Apostel S. Paulo in der 2. an Timoth. am 4. Capitel. Es wird zwar den Christen in dieser Welt durch den Glauben die Gerechtigkeit Christi geschenecket / damit die menge der Sünden zugedecket wird / darnach wird vber sie auch außgegossen der Geist Gottes / der ihre Herzen ernewert / daß sie in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit leben sollen / diese letzte Gerechtigkeit ist ganz vnvollkommen / denn wir nur die Ersilinge des Geistes bekommen /

Aus der Offenbarung S. Johannis am 2. Cap.

kommen/Rom.8. vnd behalten das verderbte Fleisch an ons / welches gelüftet wider den Geist / Gal. 5. daß wir nicht allezeit Gottes Willen erfüllen: Aber in dem ewigen Leben wird ons die Krone der Gerechtigkeit gegeben / das ist / vollkommene Gerechtigkeit / da wird das sündliche Fleisch auffhören / vnd lauter Heiligkeit vnd Gerechtigkeit seyn. Denn das Bild Gottes / welches unsere ersten Eltern verlohren haben / hat der HErr Christus wieder erworben / vnd wird an jenem Tage ons vollständig gegeben werden / da werden wir anziehen den neuen Menschen / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / Ephes 4.

Zum vierdten wird sie genennet eine Krone der Ehren von dem Apostel S. Petro in der 1. Epistel am 5. Capitel. Denn gleich wie ein König / wenn er seine Majestet vnd Herrlichkeit wil sehen lassen / seine Krone auffsetzet / vnd darin pranget / alle seine Unterthanen stehen gegen ihm auff / ehren vnd dienen ihm / vnd halten hoch diese Herrlichkeit : Also wird im ewigen Leben grosse Herrlichkeit vnd Ehren Christen wiederfahren / darinnen sie recht pranzen werden. Dem Leibe wird diese Ehre wieder-

S ii

fahren/

Christliche Leichpredigt/

fahren/ daß er ehlich gemacht wird werden dem
verklärtem Leibe Jesu Christi/ zum Philip. am 3.
Die Seele wird erleuchtet werden mit vollkomme-
ner Weißheit vnd Erkenntniß Gottes. Sie werden
vnter die Kinder Gottes gezehlet werden/sie werden
stehen vor dem Thron Gottes/vnd Gott anschawen
von Angesicht zu Angesicht / darvon sie viel herrli-
cher glänzen werden / als Mose / da er vom Berge
herunter kam. Vnd aus dieser Herrlichkeit wird
entspringen grosse Freude vnd Bönne / wie denn
Freude die fülle vnd liebliches Wesen wird seyn zur
Rechten Gottes ewiglich / im 16. Psalm. Da wer-
den sie mit Lazaro getröstet werden / Luc. 16. alle ihre
Thranen werden von ihren Augen getwischet wer-
den / Freude vnd Bönne wird ober ihnen seyn. Die
Teuffel vnd Gottlosen werden erschrecken vor solcher
Seltigkeit vnd grossen Herrlichkeit / Sapient. 5.

Sehet / lieben Christen / das ist eine kurze Er-
klärung / Was da sey die Krone des Lebens / vnd so
viel wir aus Gottes Wort wissen können / es ist eine
so grosse Herrlichkeit / daß alle vnser Trübsal vnd Ar-
muth nichts dagegen zu rechnen / im ewigen Leben
werden wir alles gute oberflüssig haben. Ist ein
Christ

Aus der Offenbarung S. Johannis am 2. Cap.

Christ allhier arm / wie Lazarus Luc. 16. Nach dem Tode hat er ein Reich Himmels vnd der Erden zu besizen. Ist einer krank vnd schwach / er muß endlich sterben / nach dem Tode hat er ein sinnerwährendes Leben zu hoffen. Fühlet einer seine Sünde / vnd betrübet ihn sein sündliches Fleisch / Nach dem Tode hat er vollkommene Gerechtigkeit zu gewarten. Ist einer auff Erden veracht vnd verlassen / Nach dem Tode wird ihm eine Krone der Ehren auffgesetzt / vnd zum Himmelkönig gemacht werden. In betrachtung dieses herrlichen Wechsels vnd Seligkeit der Christen im ewigen Leben / wer wolte sich nicht darnach sehnen / vnd diese Krone des Lebens zu erlangen sich bemühen.

Wer wird aber das Ehrenkränzelein vnter die Christen auftheilen? Unser Sprüchlein lautet also: Ich wil dir die Krone des Lebens geben. Wer ist der Ich? Er wird vns im Eingang dieser Epistel also beschrieben / daß er sey der Erste vnd der Letzte / der todt war / vnd ist wieder lebendig

C iij

wor-

worden. Das ist die Beschreibung der Person Christi/ denn er ist der erste vnd der letzte nach seiner Gottheit/ ein ewiger Gott/ der von anfang gewesen/ ehe der Welt grund geleget worden. Er ist auch todt gewesen nach seiner heiligen Menschheit/ vnd wieder lebendig worden/ da er für vnser Sünde dahin gegeben gewesen/ vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen auffgestanden ist/ daß er die Krone der Gerechtigkeit vns zu wege breche/ vnd vber todte vnd lebendige ein H E R R würde.

Diesem Jesu Christo hat der himlische Vater alles Gerichte vbergeben/ Johan. 5. daß er richten vnd vrtheilen sol/ wem dieses Ehrenkräncklein sol gegeben werden/ vnd von ihm sol es auch denselben auffgesetzt werden. Das bezeuget S. Paulus 2. Timoth. 4. wenn er saget: Daß die Krone der Gerechtigkeit ihm bengelegt sey/ welche ihm der H E R R an jenem Tage/ der gerechte Richter/ geben werde. Er nennet ihn einen gerechten Richter/ denn in dieser Welt gehet es oft nach gunst/ vnd bringet mancher den danck darvon/ den er nicht hat verdienet. Des haben wir vns im ewigen Leben nicht zu befahren/ denn der H E R R Christus ist gerecht/ vnd seine Vrteil sind

Aus der Offenbarung S. Johannis am 2. Cap.

sind recht / er sihet nicht die Person an / sondern wer ihn fürchtet vnd recht thut / der ist ihm angenehm. Vnd wer die Krone des Lebens wil haben / der muß es mit diesem H E R R N halten / denn an ihn hat ons der himlische Vater verwiesen / den sollen wir hören / an den sollen wir glauben / auff daß wir selig werden / Matth. 16.

Wem wird aber der HErr Christus die Krone des Lebens geben? In vnserm Sprüchlein erkleret er sich also: Ich wil dir die Krone des Lebens geben. Es lautet zwar der Titel der Epistel / daß der Engel oder Bischoff zu Smyrnen gemeynet sey / doch nicht er allein / sondern es gehet auch an die andern Gliedmassen der Christlichen Kirchen / wie ons der Apostel S. Paulus lehret 2. Timoth. 4. da er bekennet / daß ihm die Krone der Gerechtigkeit beygelegt sey / doch nicht ihm allein / sondern auch allen / die Christi Erscheinung lieb haben. Also müssen wir auch dieses Sprüchlein extendiren, daß der HErr Jesus die Krone des Lebens geben werde allen denen / die getrew bleiben bis an den Todt. Was aber erfordert werde von einem / daß er den ruhym davon bringe / er sey getrew gewesen
bis

bis an den Todt / das haben wir gestern vierzehnen Tage in einer Predigt absonderlich abgehandelt / kürztlich es zu wiederholen. Wer da wil ein trewer Kämpffer Christi seyn / der muß

Erstlich / getrew seyn in Religions Sachen / das er der wahren reinen Religion beypflichtet / von allen Sorten vnd Secten sich absondere / die Wahrheit frey vnd öffentlich bekenne / nicht wie ein Rohr bald von Päbstischen / bald Galuinischen Winden sich hin vnd her wehen lasse / auch keine gefahr achte / sondern bey der wahren Religion alles zuzusetzen kein bedencken trage.

Zum andern / muß er auch getrew seyn im Glauben / das er alle seine hoffnung auff Christum vnd sein thewres Verdienst setze / vnd durch ihn Gnade / vergebung der Sünden / Gerechtigkeit vnd ewiges Leben zu erlangen festiglich glaube / denn er ist der Weg / die Wahrheit vnd das Leben / Johan. 14. Es ist auch in keinem andern Heil / auch kein ander Name den Menschen gegeben / in welchem wir sollen selig werden / Actor. 14.

Zum dritten / muß er getrew seyn in seinem wandel vnd leben / das er dasselbe gottselig / gerecht vnd

Aus der Offenbarung S. Johannis am 2. Cap.

vnd züchtig führe / Tit. 2. in Heiligkeit vnd Gerech-
tigkeit / die Gott gefellig sind / Luc. 1. verleugne das
vngöttliche leben / hütete sich vor Sünden / ist es aber
versehen / bald Busse thue / Gott abbitte / vnd hin-
füro dafür hütete. Insonderheit muß er auch trew-
lich in dem Ampt vnd Beruff / darein ihn Gott gese-
tzt / weil er ein Haushalter ist / Luc. 16. vnd rechen-
schafft darvon geben sol / verhalten / daß er in der
Rechnung bestehe / vnd als ein trewer Knecht ober
mehr gesetzt werde.

Zum vierdten muß er auch getrew im Creuz vnd
Ansechtung bleiben / die Trübsal sich nicht lassen von
der Liebe Gottes scheiden / sondern gedültig seyn / vnd
auff die Güte des H E X X N hoffen / welcher nicht
allein tödtet / sondern auch lebendig machet / 1. Sam.
2. vnd vns züchtiget mit massen / auff daß wir nicht
mit der Welt verdammet werden / 1. Corinth. 11.

Zum fünfften vnd letzten muß er auch getrew
seyn biß an den Tode / biß in den Tode / daß er willig
sey zu folgen / wenn ihn Gott durch den Tode abso-
dert / nicht zu sehr erschrecke vor der scheußlichen ge-
stalt des Todes / sondern sich bewahre mit dem
Schild des Glaubens / damit er selig sterbe / vnd
also

D

also eingehe in das ewige Leben / Denn wer beharret bisz ans Ende / der wird selig werden / Matth. 24.
 Vnd ist zumal tröstlich / dasz der HERR Christus den terminum fidelitatis setzet : Bisz an den Todt / vnd nicht sey getrew von anfang deines lebens / bisz in den Todt / denn es würde viel scrupulos bey den Christen verursachen. Denn von natur sind wir alle Sünder / vnd also werden wir geboren / viel auch werden von Pabstlichen / Galuinischen oder Widerteußerischen Eltern gezeuget / vnd in ihrer irrigen Lehr erzogen / die sich so leicht nicht wieder heraus finden können. Viel werden auch durch Güter dieser Welt / sonderlich in Verfolgungen / matt gemacht / dasz sie nicht trew bleiben / am allermeisten aber machet die Sünde in vnserm verderbten fleisch / dasz wir nicht so trewlich an GOTT halten / sondern vns oft dieselbige scheiden lassen / da sich dann findet / dasz viel erst omb die sechste / auch wol kaum omb die eilffte Stunde in den Weinberg Christi kommen. Wie lests ihm aber der HERR gefallen ? Ach er ist gnädig vnd barmherzig / wenn wir es nur nicht mißbrauchen / er ist / er ist zu frieden / weil es noch heute heist / Wenn wir noch umbkehren / vnd wahre
 Busse

Buße thun / daß wir im Todt getrew erfunden werden. Aber es hat sich niemand darauff zu verlassen / dem / der die büßfertigen Sünder anzunemen sich versprochen / der hat nicht zugesagt / so viel zeit vns zu geben / als wir im bösen zubringen : sondern heute wenn ihr seine Stimme höret / so verstopffet ewre Ohren nicht / sondern höret / was der Geist den Gemeinen sagt: Sey getrew biß an den Tod / so wil Ich dir die Krone des Lebens geben. So seyd nun auch ihr ermahnet / lieben Zuhörer / seyd getrew vnd kempffet ritterlich / werdet nicht laß vnd müde im guten / sondern harret auff das zukünfftige. Wie thum doch die Kämpffer / welche omb ein irrdisch Kleinod streiten / sie wagen Leib vnd Leben / fragen nichts darnach / wenn sie gleich Wunden darvon bringen / wenn ihnen nur das Ehrenkräncklein mag werden. Allhier ist es nicht omb ein irrdisch Kräncklein / omb Gold vnd Silber / omb zeitliche Ehre zu thun / sondern omb ein grosses Königreich / omb den Himmel / omb die ewigen Schätze vnd vnderweckliche Krone der Ehren.

Tröstet euch mit demselben ihr Leidtragenden / daß ihr euch nicht zu sehr omb ewre Toden bekümmert /

mert / vnd sie klaget wie die Heyden / sondern gebet euch zu frieden / denn ewre Verstorbene haben wol gekempffet / sie sind biß in Todt getrew blieben / darumb haben sie schon empfangen die Kron des Lebens / ihr Tode ist kein Todt / sondern ein sanffter Schlaff / ihr Ende ist eine Ehre / kempffet vnd streitet ihr auch mit ewrem trawrigen Fleisch / send gedültig vnd getrew ewrem HERRN Christo / so sollet ihr auch die Krone des Lebens vnd ewiger Freude mit ihnen empfangen / die wolle der gerechte Richter Christus vns allen in Gnaden wiederfahren lassen / dafür wir ihm ewig lob vnd danck sagen wollen / Amen.

WAls schlußlichen anlanget vnsern im HERRN selig verstorbenen Nürbruder / dem wir anezo den letzten Ehrendienst erzeiget / vnd das geleite zu seinem Ruhebettlein gegeben haben / den Ehrweisen / Ehrngeachten vnd Mächtigsten Herrn David Wrispeninck / vornehmen Bürger vnd Handelsman / auch Fähnrich bey dieser Stadt / damit wir hiesigem gebrauch nach

etwas

Bericht von dem Verstorbenen.

etwas melden von seiner Ankunfft vnd Geburt / Leben vnd Wandel / auch seltigem Abschied aus dieser Welt / so ist derselbe von Gdln am Rhein / allda er von ehrlichen vnd vornehmen Eltern erzeuget vnd geboren worden. Sein Vater ist gewesen der weiland Ehrenwolgeachte Herr Adam Briffpeninck von Antorff. Seine Mutter Fraw Elisabeth Moriau von Dorneck aus Brabant eines alten vnd der Ort berühmten Geschlechts. Von diesen seinen lieben Eltern ist er nicht allein an das licht dieser Welt geborn Anno Christi 1586. den 7. Augusti Altis Calenders / vnd den 14. hernach dem Herrn Christo durch die heilige Tauffe incorporiret vnd einverleibet / sondern auch nachmals zu altem guten erzogen / vnd zur Schulen gehalten worden. Als aber wenig Jahr hernach zu Gdln / als einem Päbstischen ort / (da man keine öffentliche Lutherische Predigten / noch andere / als Päbstische Religions exercitia leidet / sondern muß heimlich geschehen / vnd mit grosser gefahr / wo die Evangelischen wollen zusammen kommen) eine verfolgung der Religion sich erhoben / ist er mit gedachten seinen Eltern nach Franckfurt an Mayn gezogen / darinne

D iij

er als

Bericht von dem Verstorbenen.

er als ein thätig ingenium dermassen sich erzeiget/
daß seine liebe Eltern hoffnung gehabt / freude an
ihm dermal eines zu erleben / vnd weil hernach sein
Vater Herr Adam Wrißpeninck vnd Herr
Wolff Perger allhier seliger Gesellschaffter ge-
wesen / ist er Anno 1600. im 14. Jahr seines Alters
anhero nach Leipzig verschickt worden / da er denn
bey gedachtem Herrn Wolff Pergeru sich auff-
gehalten / vnd from / still vnd fleißig sich erzeiget / auch
dermassen verhalten / daß nicht allein Herr Wolff
Perger mit seiner verrichtung zu frieden / sondern
auch bewogen worden / ihm seine Gefreundin zu ver-
sprechen / die Erbare vnd Tugentsame damals Jung-
fraw Catharinen / des weiland Erbarn vund
Wolgeachten Herrn Alexandri Schmidts
von Goslar / Handelsman daselbsten Eheleibliche
Tochter / seine anhero hinderlassene hochbetrübt
Witwe / mit der er sich denn nicht allein Anno 1614.
den 3. Maij verehlichet / sondern auch von solcher zeit
an eine Christliche / friedliche / freundliche Ehe beses-
sen / vnd durch Gottes Segen 6. Kinderlein erzeu-
get / 2. Söhne vnd 4. Töchter / so alle noch am leben /
vnd

Vericht von dem Verstorbenen.

vnd zu dero erziehung Gott gnade geben vnd verleihen wolle. Vnd weil er auch von jugend auff lust zu peregriniren, hat er wegen seines wolverhaltens bendes von Herr Wolff Pergern/ so wol auch seinen Eltern so viel erlanget/ daß er sich Anno 1613. vnd folgende Jahr in Niederland / Italien vnd andern Orten umbsehen dürffen/ die er denn auch durchreiset/ welches ihm nachmals zu seiner Handlung sehr dienlich gewesen.

Sonst sein Christenthumb/Leben vnd Wandel betreffend/ so ist er zwar von jugend auff in vnserer Religion nicht erzogen worden/so hat aber vö der zeit an/ als er sich hier auffgehalten/vnseren Kirchen fleissig besuchet / den Predigten mit andacht beygewohnet/ fleissig darauff gemercket / vnd mit willen dieselben nicht gern verseumet / daher es denn kommen/ daß er beliebung zu vnserer Kirchen Confession bekommen / auch der ursach halben sich sonderlich mit einem vnserer Ministerij bekant gemacht / mit demselben zu vnterschiedenen malen sich besprachet / vnd ist durch Gottes Gnade so weit gebracht worden/ daß er sich endlich richtig zu vnserer Lehre bekennet/ auch bey dem Catechismo Lutheri standhafftig zu bleiben

Bericht von dem Verstorbenen.

bleiben sich erkleret / hat auch darauff der Communion bey unserer Kirchen sich gebrauchet / vnd mit andern zu vnterschiedenen malen beyim Beichtstuel vnd hochwürdigem Abendmal sich eingestellet / inmassen auch am verschieenen Sontag 14. Tage von ihm geschehen. So hat er sich auch sonst in seinem ganzen leben der Erbarkheit vnd Aufrichtigkeit beflissen gegen jederman / wie denn dieseligen / so mit ihm ombgangen / ihm das zeugniß geben / daß er ein recht frommer diensthafter Mann gewesen / darneben auch mild vnd gutthätig gegen armen Scholaren, wie er denn auch ein Liebhaber der Studien gewesen / vnd man vrsach hat solches an ihm zu rühmen. Seine Kranckheit betreffend / so hat ihm an verschieenen Montag 8. Tage in der Schreibstuben ober seiner verrichtung ein febrillischer Schauer angestossen / vnd ob er sich zwar nicht bald daran geleget / hat er nichts desto weniger den Medicum zu sich erfodern lassen / da sichs denn bald befunden / daß es zwar ein böß hitzig Fieber were / es hat sich aber die ersten Tage angelassen / als würde es bey fleißiger pflege vnd wartung / auch seiner jugend vnd stärke keine noth vnd gefahr haben / wie er sich denn auch

meistes

Bericht von dem Verstorbenen.

meistes theils angezogen vnd umbher gegangen/biß auff den siebenden Tag/(welches der nechste Sonntag gewesen) da ist's mit solchem Sturm kommen/dasß alsbald alle kräfte dahin gegangen/vnd man leicht hat spüren können/dasß er es schwerlich würde außstehen vnd überkommen. Daher er denn seinen Beichtvater zu sich erfodern/vnd mit trost göttliches Worts versehen lassen/vñ ob er zwar vor 14. Tagen/wie jetzt gedacht/neben den seinen communiciret, ist er doch willens gewesen auff folgenden Tag/wenn der Paroxysmus fürüber/sich berichten zu lassen/allein die kräfte haben solchen Paroxysmum nicht vermocht zu tragen/sondern Gott hats in derselben Nacht also geschickt/dasß es zur gänzlichen Erlösung gerathen ist/da er denn verschieden ist mit einem vernünftigen Ende/vnter dem Gebet vnd anruffung Jesu Christi seines Erlösers vnd Seligmachers/dem er sich zu treuen Händen befohlen/auch demselben zu leben vnd zu sterben sich erkleret/am nechsten Montag frühe bald nach 4. Vhr/seines Alters 38. Jahr.

Der Allmächtige Gott verleihe dem verbliebenen Körper eine sanffte Ruhe in der Erden/vnd fröliche

E

liche

Bericht von dem Verstorbenen.

liche Auferstehung zum ewigen Leben / Tröste die
Betrübten / vnd verleihe ihnen neben vns / daß wir
nicht allein zur guten / sondern auch zur bösen zeit /
vnd wenn Trübsal da ist / getrew bleiben dem HERN
Christo im Glauben / Liebe / Hoffnung vnd Gedule /
damit wir die Krone des Lebens sampt allen Außer-
wehleten empfangen mögen. Das gebe Gott Va-
ter / vnd Sohn / vnd heiliger Geist / hochgelobet vnd
gepreiset in Ewigkeit / Amen.



RECTOR ACADE-
MIÆ LIPSIENSIS.



Affidue & dili-
genter apud nos cogitan-
da est vox *Fily DEI*, dicen-
tis; *Qui sequitur me, nonambu-*
lat in tenebris: Oves meæ vo-
cem meam audiunt, & nemo ra-
piet eas ex manibus meis; sed
ego vitam æternam do eis. Fa-
tetur

tetur equidem sapiens vir Atticus, se legentem
Platonis disputationes de animarum immortalita-
te & secutura post hanc vitam beatitudine ac tran-
quillitate, mirifice delectari, & in his libentissime
acquiescere: verum deposito libro vicissim valde
turbari atq; excuti assensionem, cogitatione mi-
seriarum & confusione humanarum varietateq;
casuum, quibus alij aliter ex vita hac promiscue
evocantur, ita ut nullum inter justos atq; injustos
discrimen esse videri possit. His autem dubita-
tionum procellis, quibus nonnunquam pectora
omnium sanorum concutiuntur, opponamus di-
ctum *Filij DEI*: *Qui credit in me, habet vitam æter-*
nam. Sciamus, non casu ex Democriti atomis ge-
nus extitisse humanum, nec fortuito vitam aut
mortem, bona vel adversa hominibus contingere,
sed *DEO dante*, vitam conservari ac prorogari.
Cogitemus etiam causas calamitatum, quæ per
totum genus humanum vagantur, multiplices.
Sed inter hæc firmiter statuamus, non nasci hanc
humanæ conditionis præstantiã ad hæc tantum
miserias, aut ad huncce tetrum & tenebricosum
carcerem, sed restare alium portum, in quo pio-
rum animæ in agnitione *Filij DEI* vera atq; invo-
catio

catione salutari hinc migrantes, perpetuò acquiescent & lætabuntur. Et talem fuisse ex hac vita migrationem viri ornatissimi, Dn. DAVIDIS *Brisspeninck* / Civis & Mercatoris Emporij hujus Lipsiensis præcipui, cognovimus. De cujus vitæ initio, curriculo & fine, ad petitionem viduæ & familiæ honoratissimæ, paucula quædam in memoriam *τὸ ἐν ἐπιόμῳ*, ex designatione Nobis transmissa, hoc loco & tempore referre visum fuit. Natum fuisse eum accepimus *Coloniæ Agrippinensiu*, anno supra millesimum, quingentesimum, octogesimo sexto, die Mensis hujus septimo, à parentibus ibidem honoratissimis. Patrem habuit virum integerrimum, Dn. ADAMVM *Brisspeninck* / Civem & Mercatorem illius loci primariu, aliàs *Antverpiæ* ex insigni familia oriundum; Matrem verò ELISABETHAM *Moricu* / quæ & ipsa *Dornaci in Brabantia*, genere summo prognata fuerat. Ab his parentibus susceptus piè demortuus, deinceps à prima statim infantia probè & ingenuè educatus, & ad honestatis culturam omni studio & diligentia adhibitus fuit. Accidit autem non multò post, ut *Coloniæ*, ubi nulla *Lutheranis* Christianæ pietatis exercitia libera permittebantur,

tur, persecutione religionis existente periculosa,
δ μακαρίτης unà cum parentibus suis carissimis *Fran-*
cofurtum concederet. Quo cum veniret, parens
eum præter cætera exerceri voluit in Arithmeti-
cis & alijs ad mercaturam propriè spectantibus;
in quibus verò brevi temporis spatio tantum pro-
fecerat, ut magnam de se spem suis concitaret.
Hinc factum, ut postea Lipsiam transferret ad *Dn.*
Wolfgangum Bergerum, quo cum parens ipsius erat
in societate, anno supra millesimum, sexcentesi-
mo, & ætatis suæ decimo quarto; cui ab illo tem-
pore & postea in curandis negotiationibus eum
se dedit, ut non solum ob fidem & industriam in-
defessam summam ex ijs gratiam collegerit, sed
tandem etiam id promeruerit, ut propinquam
suam ex mutuo omnium consensu desponderet
ipsi, virginem, ea ætate, pudicissimam, *Catharinam*,
quondam viri honoratissimi, *Dn. Alexandri*
Schmids / Civis & Mercatoris *Goslariensis* reli-
ctam filiam, qua cum nuptias iniit anno supra
millesimum, sexcentesium, decimo quarto,
die Mensis Maij tertio, & deinceps in conjugio
vixit satis honorato, læto & amico annos supra
decem, pater factus *sex liberorum*, duorum *masculo-*

rum & fœmellarum quatuor ; qui omnes Dei beneficio superstites , & per benedictionem altissimi in vera pietate & modestia educantur. Cæterùm cum esset piè denatus ab ineunte ætate peregrinationum amans, studiosè tandem à parentibus suis, & prædicto Dn. *VV*olffgango *B*ergern impetravit, quò permissu ipsorum peragraret non tam corpore quàm mente regiones varias, *Belgium* puta, *Italiam* & *Galliam*, cognitis nationum singularum linguis, & comparata sibi experientia, ad denuò feliciter inchoandam vel potiùs continuandam mercaturam, apprimè utili & necessaria. Quod reliquam piè denati vitam attinet, etsi à primis ille annis in Lutherana religione minimè educatus erat: ab eo tamen tempore, quo Lipsiæ rerum fortunarumque suarum sedem constituit, non solum conventibus ecclesiasticis frequenter interfuit, & conciones sacras attentè auscultavit, sed etiam confessionem Ecclesiarum nostrarum reverenter habere, suumque nomen inter Lutheranos tandem profiteri cœpit. Quam ob causam uni ex Ministris Ecclesiæ familiaris fuit, quo cum de negotijs fidei & salutis Christianæ subinde colloctus est, & virtute Spiritus sancti ad veram demùm

demum pervenit agnitionem, in qua se perseveraturum etiam ad ultimum vitæ spiritum constanter asseruit, atque ita in confirmationem fidei suæ, impetrata absolute salutari, sapissimè coenâ usus fuit Dominicâ; id quod etiam vigesimo quinto Mensis præteriti ab ipso factum. In cæteris verò officiosum, æquum & modestum se exhibuit omnibus, ut nemo facile fuerit, qui non conversationem illius in vita maximè expeteret. Ad hæc fautor etiam erat singularis literatorum, & stipendia ab Antecessore suo constituta, liberali manu egentibus præbuit. Morbus denique fuit paroxysmus febrilis, valdè quidem lenis ab initio, & nihil ferè suspicionis secum habens, supervenientibus præsertim medicationibus præclaris & tempestivis; verùm uti illius nunc est indoles, etiam sapientibus non satis experta, paulò post adedò infestus & crudelis in eum ingruerat, ut nulla ratione obsisti, ejusque malignitas averti potuerit. Quare factum, ut tandem in summâ virium omnium defectione piè demortuus, die Lunæ proximo, post quartam matutinam, inter preces assiduas & suspiria ardentissima, ad Redemptorem suum Christum Jesum, piè & placidè
expi-

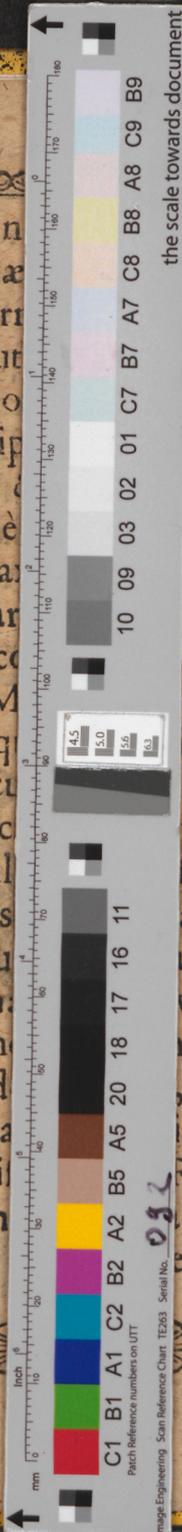
expiraverit, anno ætatis suæ trigesimo octavo ex-
acto. Cum igitur in funus hodiè, post tertiam
vesperinam, veniendum sit, invitamus Cives
Academicos, quò & ipsi ad cohonestandas exe-
quias frequentes conveniant, præstituri ultimum
humanitatis officium τῷ μακαρίτῃ, & facturi illud
in honorem & solatium viduæ mœstissimæ, to-
tiusque familiæ honoratissimæ. P. P. XI. M.
Augusti Anno Chælti M. DC. XXIV.

F I N I S.





demum pervenit agnitionem, in
raturum etiam ad ultimum vita
stanter asseruit, atque ita in confir
sua, impetrata absolute salut
coenatus fuit Dominicâ; id quo
mo quinto Mensis præteriti ab ip
cæteris verò officiosum, æquum
exhibuit omnibus, ut nemo facile
conversationem illius in vita ma
Ad hæc fautor etiam erat singular
& stipendia ab Antecessore suo co
rali manu egentibus præbuit. M
fuit paroxysmus febrilis, valdè q
initio, & nihil ferè suspicionis secu
pervenientibus præsertim medic
claris & tempestivis; verùm uti il
doles, etiam sapientibus non satis
post ad eò infestus & crudelis in eu
nulla ratione obsisti, ejusque m
potuerit. Quare factum, ut tan
virium omnium defectione piè d
Lunæ proximo, post quartam ma
preces assiduas & suspiria ardenti
emptorem suum Christum Jesum



the scale towards document

veve
con-
fidei
simè
gesi-
In
m se
non
eret.
um,
libe-
ique
s ab
, su-
præ-
st in-
aulò
t, ut
verti
nmâ
, die
inter
Red-
cidè
expi-